

Grabkammersystem aus Beton „Sarkophage“ auf Nentershäuser Friedhof

FNP 17.08.2015

Von [Gerhard Egenolf](#)

Eine ungewöhnliche Art der Bestattung wird es in Zukunft in Nentershausen geben. Die Särge mit den sterblichen Überresten werden in Grabkammern aus Beton beigesetzt.



Ungewöhnliche Friedhofserweiterung: In Grabkammern aus Beton werden in Zukunft die Särge mit den sterblichen Überresten bestattet. Die Beschaffenheit des Erdreiches macht dies notwendig.

Nentershausen.

Fast zehn Jahre lang beschäftigte die Erweiterung des Friedhofs den Gemeinderat und die Verwaltung der Verbandsgemeinde, eine Zeit lang sogar die Verwaltungsgerichte. Doch jetzt haben endlich die Bauarbeiten für die Erweiterung begonnen – wegen der Betriebsferien der bauausführenden Firma ruhen sie derzeit freilich schon wieder.

In den vergangenen Wochen hat sich schon einiges am Friedhof getan. In Richtung Stadion war bereits Anfang 2013 ein Teil des angrenzenden Wäldchens gerodet worden. Dann mussten die Arbeiten eingestellt werden, weil ein Anlieger gegen die Erweiterung klagte. Die Gemeinde ging im Rechtsstreit aber schließlich als Sieger hervor.

Die zukünftige Friedhofsfläche bietet derzeit ein ungewöhnliches Bild. Ähnlich wie beim Hausbau wurde das gesamte Areal bis auf eine Tiefe von 2,20 Meter ausgeschachtet. Auf der Sohle wurde eine dicke Basaltspalttschicht als Drainage aufgebracht. Darauf wurden Streifenfundamente (30 Zentimeter breit und 20 hoch) gesetzt, auf denen jeweils zwei Grabkammern aus Betonfertigteilen übereinander in Reihe und Glied platziert wurden. 65 Tiefengräber in Form eines Grabkammersystems sind vorgesehen, es besteht eine Erweiterungsmöglichkeit um weitere 72 Grabkammern. Der Bereich der ausgeschachteten Erweiterungsfläche wird wieder mit geeignetem Erdmaterial aufgefüllt.

Diese ungewöhnliche Bestattungsform auf dem zukünftigen Friedhofsgelände wurde gewählt, weil auf dem alten Teil eine Wiederbelegung der geräumten Grabflächen nicht möglich war. Das Erdreich ist dort stark tonhaltig, Leichname verwesen nur ganz langsam, was zu sogenannten „Wachsleichen“ führt.

Es gab in der Vergangenheit Planungen, diese „Wachsleichen“ zu exhumieren, um sie dann an anderer Stelle wieder zu bestatten. Danach wäre dieser Friedhofsteil auch metertief ausgeschachtet worden, und die tonhaltige Erde durch luftdurchlässiges Erdreich ersetzt worden. Gegen die Exhumierung ihrer verstorbenen Verwandten regte sich bei der Bevölkerung aber Widerstand, weshalb von dieser Variante Abstand genommen wurde. Eine Erweiterung in östlicher Richtung zur Jahnstraße hin wurde wieder verworfen, da sich die benötigten Grundstücke aller in privater Hand befinden.

Daher entschied man sich bereits 2013 für das jetzige Grabkammersystem und die Erweiterung in Richtung Stadion. Die gewählte Variante entspricht gesetzlichen Vorschriften und ist als Erdgrab anerkannt. Die Grabkammern aus Beton ermöglichen eine Doppelbelegung als Tiefengrab. Eine Grabkammer aus Beton hat die lichte Abmessung von 2,19 Meter mal 84 Zentimeter, erinnert an einen „Sarkophag“.

Um eine rasche Verwesung zu gewährleisten, wird nach der Sargbestattung auf die Grabkammer noch ein Belüftungsgehäuse aufgesetzt, ein Aktiv-Kohle-Filter und eine diffusionsoffene Membran eingebaut. Nach Ausführung dieser Arbeiten wird die Grabkammerabdeckung mit rund 30 Zentimeter luftdurchlässigem Pflanzhumus überdeckt.

Die Ableitung des Grund- und Drainagewassers aus dem erweiterten Friedhofsbereich erfolgt leitungsgebunden. Am südlichen Rand des neuen Grabfeldes wird eine Drainageleitung als Vollsickerrohr verlegt. An diese Leitung werden die am Kopf- bzw. Fußende der Kammer angeordneten Drainagerohre angeschlossen. Diese Rohre verhindern ein Eindringen von Stauwasser in die Grabkammer. Das anfallende Drainagewasser soll dann breitflächig im Boden versickern.

Urnengräber

Auf dem einst für die Wiederbelegung geräumten Grabfeld auf dem alten Teil des Friedhofs wurde inzwischen eine Urnengrabstätte errichtet. Diese Bestattungsform wird zunehmend gewählt, sodass die jetzige Erweiterung mindestens für die nächsten 30 Jahre reichen dürfte. Das bestehende Wegenetz auf dem Friedhofsgelände wird um die neue Friedhofsfläche entsprechend erweitert. Für die Befestigung der Wege und die Bereiche zwischen den Gräbern ist eine wassergebundene Deckschicht vorgesehen. Lediglich die Hauptwege und die Bereiche der späteren Wasserentnahmestellen werden mit Pflaster befestigt.

Die neue Friedhofsteil wird, wie bereits westlich in Richtung der Autobahn, mit einem Doppelstabgitterzaun eingefasst. In Richtung der Jahnstraße sind zwei Toranlagen vorgesehen. Eine zum Passieren des Friedhofsgeländes und eine größere Toranlage zum Bedienen des neuen „Abfallplatzes“ mit Grünboxbereich.

Das im neuen Friedhofsteil ausgehobene Erdreich wurde nicht abgefahren, sondern angrenzend in Richtung Wald zu einem Damm aufgeschüttet. Dieser wird nach Abschluss der Bauarbeiten mit Vogelschutzgehölz bepflanzt. Die Friedhofserweiterung soll bis Ende September abgeschlossen sein.

Artikel vom 17.08.2015, 03:00 Uhr (letzte Änderung 17.08.2015, 06:35 Uhr)
Artikel: http://www.fnp.de/lokales/limburg_und_umgebung/Sarkophage-auf-Nentershaeuser-Friedhof;art680,1542871